

# Beilage zur Weiszer Zeitung

Nr. 69

Dienstag, am 23. März 1926

92. Jahrgang

## Sächsisches

Größere Unregelmäßigkeiten wurden in der Verwaltung des Pirnaer Stadtkontrollamtes festgestellt und der bisherige Geschäftsführer Obersekretär Renz seines Postens vorläufig entlassen. Die Angelegenheit selbst der Staatsanwaltschaft Dresden übergeben. Obersekretär Renz war früher Bädereingeladener, gehörte lange Jahre der Kommunistischen Partei an und war auch Stadtparodier, bezeichnet sich aber gegenwärtig als fraktionlos. Wie veranlaßt, reichen die Verfehlungen schon lange Zeit zurück, sie nehmen immer größeren Umfang an. Renz war zuvor Verwalter des Stadtkontrollamtes in Pirna und anfänglich in der Stadtkontrollkassette tätig. Diese Angelegenheit hat bereits großes Aufsehen verursacht schon um deswillen, weil Obersekretär Renz nach außen hin den Anschein zu erwecken verstand, ein einwandfreier Beamter zu sein.

Wegen Unterschlagung eingestellter Möbel und Beträge auf dem Gebiete des Wohnungsaufbaues wurde der Inhaber eines Expeditionsbüros Ebert in Dresden festgenommen. Dabei wurde durch den Erkennungsdienst der Kriminalpolizei festgestellt, daß er diesen Namen seit etwa 10 Jahren zu Unrecht führt. Um sich der Verbüßung einer Strafe zu entziehen, hat der Festgenommene sich während des Krieges unter dem falschen Namen in einer Provinzstadt aufgehalten, ist 1924 nach Dresden zurückgekehrt und wohnt seitdem hier. Bei der ersten Vernehmung mit der Kriminalpolizei stellte sich indes die Unwahrheit seiner Personalangaben heraus. Es wird angenommen, daß von ihm unter dem Namen Ebert noch mehr Leute, insbesondere durch Kreditbetrug geschädigt worden sind.

Vorsicht Hypothekenspekulation! Halbamtlich wird durch W. L. B. die nachstehende Warnung verbreitet: In letzter Zeit erscheinen in der Presse vielfach Konjunkturangebote für Aufwertungs- und Hypothekendarlehen. Entschieden haben auch schon Hypothekengläubiger ihre aufgewerteten, im Jahre 1925 fälligen Hypotheken veräußert. Die hierbei erzielten Erlöse sind durchweg als sehr niedrig zu bezeichnen und liegen erheblich unter den Sätzen, die nach der zum Aufwertungsgeheiß ergangenen Durchführungsverordnung vom 29. November 1925 bei vorzeitiger Rückzahlung von Aufwertungs- und Hypotheken zu erreichen sind. Den Besitzern von Aufwertungs- und Hypotheken kann daher nur dringend nahegelegt werden, gegenüber solchen Konjunkturangeboten äußerste Vorsicht walten zu lassen. In der letzten Versammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Chemnitz wurde eine Entschließung angenommen, in der die sofortige Aufhebung der Sanierungskommission gewünscht wird, da sich nachträglich herausgestellt haben soll, daß die Verhältnisse doch nicht ganz so schlimm sind, wie sie anfänglich beurteilt wurden.

Allenberg. Seit einer Woche sind die Bauarbeiten am Neubau des Schulungsheims der Sächsischen Werke wieder eingestellt worden. Nur einige Spezialarbeiten werden noch durchgeführt. Infolge der Stilllegung des Baues sind eine Anzahl Einwohner erwerbslos geworden. Dem Vernehmen nach wird der Plan erwohnen, das Heim vorläufig nur zu einem Teile auszubauen, um es in beschränktem Maße noch besser seiner endgültigen Benutzung übergeben zu können.

Freiberg, 20. März. Das Stadtverordnetenkollegium bewilligte in seiner gestrigen Sitzung weitere 50 000 Mark, die als Darlehen an bedürftige Hausbesitzer zur Instandsetzung ihrer Häuser gegeben werden sollen. Die Darlehen müssen seitens der Hausbesitzer mit 10 % verzinst werden.

Freiberg, 20. März. In Brand-Erbisdorf wurde gestern der Schulhausmann Dudel zum ersten Stellvertreter des Bürgermeisters gewählt. Schulhausmann Dudel hat das Verdienst für sich, daß er Kommunisten erzieht. Da der jetzige Bürgermeister seinen Posten in Brand-Erbisdorf verläßt — er wurde zum Bürgermeister in Neumark gewählt — und ein neues Stadthauptamt noch nicht vorhanden ist, wird also einstweilen die städtischen Verwaltungsgeschäfte der Schulhausmann Dudel besorgen.

Freiberg. Bei der Schlussverteilung in dem Konkursverfahren gegen den Kaufmann J. W. W. handelt es sich nach der Bekanntmachung des Konkursverwalters um Forderungen von 22 042 M., denen eine Masse von 411 Mark gegenübersteht. Von diesen 411 Mark geht noch das Honorar für den Gläubigerentscheid ab.

Jandau, 20. März. Im Dezember vorigen Jahres hatten die Stadtverordneten die Schließung des Stadttheaters beschlossen. Nachdem sich nun aber herausgestellt hat, daß die Fortführung des Theaters im kommenden Geschäftsjahre um 80 000 M. billiger sein wird als die Schließung, stimmten die Sozialdemokraten einem von der Rechtsfraktion eingebrachten Antrag zu, der die Weiterführung unter Wegfall der Oper und Verkürzung der Spielzeit und bei Erhöhung der Eintrittspreise um 15 % vorseht. Der Rat, der sich bisher für die Schließung ausgesprochen hatte, stimmte dem Beschluß der Stadtverordneten zu.

Delitzsch. Hier ist ein weiteres Senkungsgebiet, verursacht durch den Bergbau der Gewerkschaft Gottesberg, entstanden. Die Gewerkschaft bestreitet auch hier jede Erschütterung.

## Die Befreiungsfeier in Köln.

In Anwesenheit des Reichspräsidenten. Just am 21. März, da der Kalender sieghaft den Einzug des jungen Venus verkünden durfte, begann auch der deutsche Rhein seinen Frühling, den ersten frohlockenden Venus nach sieben banger, schweren Jahren. — Vormittags 9 Uhr traf Reichspräsident v. Hindenburg im Sonderzug auf dem Kölner Hauptbahnhof ein. In seiner Begleitung befanden sich etwa 30 Personen. An der Spitze der persönlichen Adjutanten des Reichspräsidenten, Major v. Hindenburg und Staatssekretär Dr. Meißner. Vom Reichskabinett begleiteten das Staatsoberhaupt die Reichsminister Dr. Curtius und Dr. Marx, ferner war Reichsarbeitsminister Brauns direkt von London nach Köln gekommen, um an den Feierlichkeiten im Rheinland teilzunehmen. Außerdem nahmen noch folgende Persönlichkeiten an der Rheinlandreise und an den Befreiungsfeiern in Köln, Bonn und Aachen teil: Der preussische Ministerpräsident Braun mit den Ministern Seevering und Hirtjesier, der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, der badische Staatspräsident Trunz, der sächsische Gesandte Gradnauer, der oldenburgische Ministerpräsident v. Fink, Reichstagspräsident Ebbel mit den Bizepräsidenten Dr. Bell, Dr. Nießer und Graef, der preussische Landtagspräsident Bartels mit den Bizepräsidenten v. Kries, Dr. Borck und Garnich.

Beim Empfang auf dem Hauptbahnhof waren zugegen der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, der Kölner Regierungspräsident, Graf Adelmann, und sonstige Spitzen der Kölner Behörden. Nach beendeter Begrüßung erfolgte die Abfahrt zur Regierung, wo der Reichspräsident Wohnung nahm. Um 10 Uhr begab sich Herr von Hindenburg zum Rathaus, wo er

nach in das Goldene Buch der Stadt Köln eintrug. Gleichzeitig wurden Mitglieder der Verwaltung und der Stadtverordnetenversammlung dem Reichspräsidenten vorgestellt. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand

## Der große Festakt in der Kölner Messhalle.

Der gegen 11 Uhr seinen Anfang nahm und dessen Bedeutung vor allem durch Ansprachen des Reichsoberhauptes, des Kölner Oberbürgermeisters Dr. Adenauer und des Ministers Seevering gekennzeichnet wurde. Entsprechend den bei früheren Anlässen gesammelten guten Erfahrungen fand auch diesmal eine Verbreitung der Reden und Vorträge durch den Rundfunk statt. Außerordentlich mitbeigetragen zum tiefen Eindruck dieser Feierstunde haben der Kölner Männergesangsverein und der Sängerkorps unter Leitung von Professor Abendroth. Wie ein seltsames Räuschen trug sich durch die große Messhalle das herrliche Kantate von Bach: „Nun ist das Heil und die Kraft“, ein Genetor, der in jeder Seele mit tausend Stimmen widerklingt.

Abends gab es unter Teilnahme von sämtlichen Verbänden, Vereinen, der gesamten Studentenschaft, überhaupt alles dessen, was Köln auf die Beine stellen konnte, einen

## gewaltigen Festzug.

dessen unvergeßlichen Eindruck noch durch eine eigene Festbeleuchtung recht stimmungsvoll unterstützt werden. Eine Riesenfandango fast ohne Gleichen! Vom Balkon des Rathauses aus nahm der Reichspräsident die tausenden Jubelungen der hunderttausendköpfigen Menschenmasse mit freudigstem Herzen entgegen. Von Köln fährt die Reise des Reichspräsidenten zunächst nach Bonn und von dort nach Aachen.

„Lied am Rhein! Der erste Venustag des Jahres 1926 ist unvergeßlich eingeschrieben in das Buch der Rheinlande als ein Tag herrlichster, erhabenster Bedeutung!

## Berichtsaal.

† **Zeitzeuge für einen Schmuggler.** Ein Expedient, der aus dem Freilager einer Firma unter Benutzung fingierter Briefe größere Posten von Textilwaren der Zollkontrolle entzogen und in den Handel gebracht hatte, stand dieser Tage in den Schranken des Dantziger Gerichts. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 773 023,60 Gulden und auf drei Monate Gefängnis.

## Aus Stadt und Land.

Der Tod des Frankensälzers Schulze. In Berlin waren letzter Tage Gerüchte im Umlauf, die behaupteten, Frankensälzer Schulze, der in einer Irrenanstalt starb, sei das Opfer einer Vergiftung gewesen. Auf Anregung der Anstalt wurde von der Staatsanwaltschaft eine Obduktion der Leiche angeordnet. Schulze, der ungewöhnlich stark unter Verfolgungswahn litt, verzweigte aus Furcht, vergiftet zu werden, jede Nahrungsaufnahme. Kurz vor seinem Tode traten angeblich Erscheinungen ein, die mit einer Vergiftung Ähnlichkeit gehabt haben sollen.

Film und Wirklichkeit. Ein Berliner Filmregisseur, der in Riga Filmaufnahmen machte, erlitt dort einen schweren Unfall. Er sollte für ein Szenenbild auf einen schwebenden Eisenbahnzug aufspringen, stieß dabei aber aus und stürzte so unglücklich, daß er einen Schädelbruch davontrug.

Bereiteter Mordplan. Ein 20-jähriger, ehelicher Kontorist, der aus gutem Hause entstammt, aber ein großer Abenteuerer ist und erst letzter Tage von einer Auslandsreise nach Berlin zurückgekehrt war, versuchte dort einen Schlächter zu bingen, um in einem Bekannten, einem jugendlichen Monteure, ein Kapitalverbrechen verüben zu lassen. Der Schlächter brachte die Sache jedoch unverzüglich zur Anzeige, so daß der gewissenlose „Bandmann“ rechtzeitig verhaftet und das Verbrechen verhindert werden konnte.

Von einem bedeutenden Schadenfeuer wurde in Frelenwalde (Oder) eine landwirtschaftliche Maschinen- und Gerätefabrik betroffen. Da die nachgestellten Hydranten angeblich versandet waren, konnte die Feuerwehr nicht sofort eingreifen, so daß sich der Brand schnell über die ganze Fabrik verbreiten konnte, zumal er an den Teerdächern und öligen Maschinen sowie am Verpackungsmaterial reiche Nahrung fand. Die Tischlerei und das eigentliche Fabrikgebäude brannten vollständig aus, wodurch das ganze Inventar an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, ein Auto, Werkzeugmaschinen und Holzvorräte der Zerstörung anheimfiel. Der Schaden ist außerordentlich schwer.

Der Schiffsverkehr im Hamburger Hafen weist auch im letzten Berichtsjahre eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre auf. Der größere Anteil, nämlich 61 Prozent des gesamten Schiffsverkehrs gegen 63 Prozent im Jahre 1924 und nur 40 Prozent im Jahre 1913 kommt immer noch fremden Flaggen zu. Das Berichtsjahr hat also nur eine geringe Steigerung des deutschen Anteils gebracht.

Fürchterliches Unglück an einem Bahnübergang. Aus Gelsenkirchen wird berichtet: Da der gemietete D-Zug Gelsenkirchen-Katernberg-Essen noch nicht in Sicht war, hob bei Katernberg der Schrankenwärter den Schlagbaum nochmals hoch, um einem Fuhrwerk freien Weg zu schaffen. Gerade als das Gefährt passieren wollte, kam der Zug dahergerauscht und fuhr über den Wagen hinweg. Der Fuhrmann und seine Tochter wurden auf der Stelle getötet. Die Ehefrau erlitt erhebliche Verletzungen. Das Pferd wurde in Stücke gerissen. Der Schrankenwärter mußte mit einem

schweren Nervenzusammenbruch ins Krankenhaus gebracht werden. Dem Vernehmen nach hatte der starke Rebel den Wärrer irregeführt.

Neue Riesentalsperre im Sauerland. Aus Arnsberg wird mitgeteilt: Der Ruhrtalesperrenverein legt im Sorgetal die achte Talsperre an. 2300 Morgen Land werden unter Wasser gesetzt; davon sind 1373 Morgen Wald, 385 Morgen Ackerland und 547 Morgen Wiese. Die neue Talsperre soll nicht wirtschaftlich ausgenutzt werden, wie die etwas größere Wühntalsperre, aus der ein Elektrizitätswerk gespeist wird, sie soll vielmehr lediglich ein Reservoir sein, das in wasserreichen Jahren Wasser aufspeichert für wasserarme Jahre. So ungeheure Schneeschmelzen wie am die Jahreswende 1925-26 treten selten auf. Diesmal konnte die Wühntalsperre das Wasser nur anderthalb Tage aufhalten, dann lief sie über. Es treten aber auch dürre Jahre auf, wo die Ruhr, die eine Bevölkerung von drei bis vier Millionen mit Trinkwasser und außerdem die ganze gewaltige Industrie mit Wasser versorgen muß, kaum dieser Aufgabe gerecht werden kann. Da soll dann die Sorgetalsperre ausshelzen.

Riesenseuer gegen Frostgefahr. Wie man aus Darmstadt mitteilt, hat in den letzten Tagen an der Bergstraße nun auch die Firnschichten allgemeyn begonnen. Weithin schimmern die Obstgärten in rotweiser Blütenpracht. Seither war das Wetter mit Ausnahme eines Schneesturmes der Blüte günstig. Die Nachtfröstegefahr, die aber stets noch vorhanden ist, wird von den Obstzüchtern mit riesigen schwellenden Feuern zu bannen gesucht, deren Rauchentwicklung die Blüten vor der Frostgefahr bewahrt.

Vier Bauerngehöfte niedergebrannt. In Stelzendorf bei Zeulenroda hat ein Großfeuer vier Bauerngehöfte vollständig eingeschert. Sämtliche Vorräte, alle landwirtschaftlichen Maschinen sind zerstört. Auch Vieh ist umgekommen.

Die eingesperrte Ortspolizei. Zwei arme Reisende, die in Garfena um Obdach nachsuchten, sollten die Nacht im Arrestlokal verbringen. Ansehend befragte den beiden das Quartier nicht sonderlich, denn als sie der Ortspolizei dort unterbringen wollten, flohen ihn die Obdachlosen hinein, schlossen ab und entflohen. Der Ortspolizei wurde erst später wieder durch seine Ehefrau befreit.

Eine böse Geschichte. Der Geschäftsbericht einer Würzburger Ein- und Verkaufsgenossenschaft verzeichnet einen Fehlbetrag von 70 000 Mark, wodurch die Mitglieder mehr oder minder stark in Mitleidenschaft gezogen sind.

Annahme zweier Abgeordneten. In Stuttgart gaben bei einer Märzfeier zwei kommunistische Abgeordnete Erklärungen ab, die nach amtlicher Meldung den dringenden Verdacht der Vorbereitung zum Hochverrat begründeten. Es erfolgte deshalb die Verhaftung beider Abgeordneten.

Zerstörung eines architektonischen Prachtbaues. Der Genter Justizpalast, ein Meisterwerk architektonischer Baukunst, ist der Raub eines gewaltigen Feuers geworden. Da die Kuppel über der Wandelhalle völlig eingeschürzt ist, wird man mit der Beschädigung der dort befindlichen Meisterbilder von van Dree, de Teye, Montalf, Banais und von Seberdon rechnen müssen. An Dokumenten scheinen nur die Zivilstandsakten von 1803 vernichtet zu sein. Außerdem ist der Bestand der Bibliotheken des Appellhofes und der Anwaltskammer zu beklagen.

Im Kampf mit einem Adler. Laut einer Pariser Meldung wurde ein Pächter im Schloss von Fontainebleau plötzlich von einem Königsadler angegriffen. Erst nach schwerem Kampf konnte er mit Unterstützung vorbeistehender Chauffeurs den König der Lüfte bewältigen. Der Pächter hat erhebliche Wunden erlitten. Der Adler, der bald darauf getötet wurde, hatte eine Spannweite von rund anderthalb Metern.

800 Häuser zerstört. — 4000 Menschen obdachlos. Einer Londoner Meldung zufolge ist im Sugamo-Viertel von Tokio durch eine Explosion in einer Sprengstoffabrik ein Großfeuer ausgebrochen. 800 Häuser wurden zerstört. 4000 Menschen haben ihr Obdach eingebüßt. Die ungeheuerliche Katastrophe spielte sich im Zeitraum von drei Stunden ab. Es war eine Reihe kleiner Explosionen erfolgt, die unter den aus den Häusern geflüchteten Leuten große Panik hervorriefen. Reun Menschen wurden im Gedränge schwer verwundet. Da nicht Wasser genug vorhanden war, mußte die Feuerwehr die Gebäude niederreißen, um die Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Im vorigen Frühjahr sind in dem gleichen Bezirk 700 Häuser eingeschert worden.

## Kleine Nachrichten.

Wegen der Grippe-Erkrankung des angeklagten Freiherrn v. Bülow findet am heutigen Montag eine kurze Gerichtsitzung im Krankenzimmer des Angeklagten in Berlin-Rikolassee statt. Die Vernehmungen im Krankenzimmer sollen bis zur Wiederherstellung Bülows fortgesetzt werden.

Das zweijährige Schicksal eines Schütters in Schulzendorf bei Arnswalde (Neumark) verbrähe sich idyllisch.

In der Zeit vom 12. bis 18. April findet in Essen eine städtebauliche Tagung statt.

Ein 16 Jahre alter Fortbildungsschüler in Gailsbad (Bayern) probierte „Herzhalter“ des Erhängen aus. Die Schlinge zog sich jedoch zu und der junge Mensch kam jämmerlich um.

Bei einem Empfang des Direktors des Norddeutschen Lloyd erteilte der Papst für die Lloydflotte den apostolischen Segen.